

Advent 2025: Wenn fromme WorthA¼lsen die RealitA¤t verschleiern

Description

â??Wir starten in den Advent 2025 â?? in den Advent des Lebens und dieser Weltâ?? â?? Gedanken zum Impuls von Stadtpfarrer Stefan BuÃ? aus Fulda, veröffentlicht am 29.11.25 von osthessen-news.de

Darum geht es

Der Impuls zum Advent 2025 verschleiert durch religiöse Rhetorik und vage Hoffnungsversprechen die Tatsache, dass nicht göttliche Intervention, sondern rationales menschliches Handeln die realen Probleme unserer Welt Iösen kann.

Stadtpfarrer Stefan Bu� aus Fulda lädt uns ein, den Advent 2025 als â??Ankunft Gottesâ?? zu verstehen. Was auf den ersten Blick wie eine harmlose Weihnachtsbotschaft klingt, offenbart bei näherer Betrachtung die typischen Mechanismen religiöser Rhetorik: vage Versprechungen, emotionale Manipulation und die Projektion menschlicher Verantwortung auf eine imaginäre Instanz.

Die Illusion der gĶttlichen Intervention

â??Gott wird Mensch â?? mitten in unserer Unvollkommenheitâ??, verkündet BuÃ?. Doch was bedeutet das konkret? Die historische Realität ist ernüchternd: Es gibt keinerlei auÃ?erbiblische Belege für die Geburtsgeschichte Jesu in Bethlehem. Die Evangelien widersprechen sich in wesentlichen Details, und selbst christliche Theologen räumen ein, dass die Geburtserzählungen theologische Konstrukte sind, keine historischen Berichte.

Noch problematischer: Das Versprechen â??Ich komme. Ich lasse dich nicht alleinâ?? steht in krassem Widerspruch zur Lebensrealität unzähliger Menschen. Krebskranke Kinder, Opfer von Naturkatastrophen, Menschen in Kriegsgebieten â?? sie alle warten vergeblich auf diese versprochene â??Ankunftâ??. Die theologische Ausflucht, Gott wirke auf â??mysteriöse Weiseâ??, ist nichts als eine Immunisierungsstrategie gegen berechtigte Kritik.

Passivität im Gewand der Hoffnung

Besonders perfide ist die Botschaft, wir sollten â??wartenâ?? â?? wenn auch â??nicht passivâ??. Doch genau das ist das Problem: Der Advent-Diskurs lenkt von aktivem Handeln ab. Statt konkrete Lösungen für die angesprochenen Probleme zu entwickeln â?? Klimakrise, soziale Ungerechtigkeit, Konflikte â??, wird auf eine transzendente Kraft verwiesen, die â??unterwegsâ?? sei.

Bu� erwähnt zwar, dass Menschen â??einander Licht bringenâ?? sollen, doch diese humanistische Einsicht wird sofort religiös vereinnahmt: â??Er kommt, wo Menschen einander Licht bringen.â?? Damit wird menschliche Solidarität zu einem göttlichen Akt umgedeutet. Die eigentliche Leistung â?? nämlich dass Menschen aus eigenem Antrieb, aus Empathie und Vernunft handeln â?? wird entwertet und einem Gott zugeschrieben, für dessen Existenz es keine Evidenz gibt.

Die Kerzenmetapher als SelbsttĤuschung



â??Manchmal beginnt dieses Licht ganz klein â?? wie eine erste Kerzeâ??, schreibt der Pfarrer poetisch. Doch seien wir ehrlich: Eine Kerze im Advent ist Dekoration, mehr nicht. Sie Iöst keine Probleme. Sie heilt keine Krankheiten. Sie beendet keine Kriege.

Die Gleichsetzung von Kerzenlicht mit Hoffnung oder gar gĶttlicher PrĤsenz ist eine sentimentale Metapher, die von der Notwendigkeit konkreten Handelns ablenkt. Statt Kerzen anzuzünden, brĤuchten wir wissenschaftliche Forschung, politisches Engagement und rationale Problemlösungsstrategien.

Resignation als GeschĤftsmodell, auch im Advent 2025

Der Advent-Diskurs lebt von der menschlichen Sehnsucht nach Sinn und Hoffnung in schwierigen Zeiten. Das ist verstĤndlich und zutiefst menschlich. Problematisch wird es, wenn Religionen diese Bedürfnisse ausnutzen, um ihre eigene Relevanz zu sichern.

BuÃ? spricht von â??unserer Resignationâ??, aus der wir â??aufbrechenâ?? sollen â?? aber wohin? In die Kirche? Zum Gebet? Die konkrete Handlungsaufforderung bleibt nebulös: â??einander neu wahrnehmen, zuhören, helfen, teilen, beten, hoffenâ??. Fünf dieser sechs Verben sind entweder trivial oder religiös konnotiert. Nur â??helfenâ?? ist konkret â?? doch dafür braucht es keinen Gott und keine Kirche.

Was wir wirklich brauchen

Die vom Pfarrer angesprochenen Probleme sind real: Klimakrise, soziale Ungerechtigkeit, Konflikte. Doch ihre LĶsung erfordert keine gĶttliche Intervention, sondern:

- Wissenschaftlich fundierte Klimapolitik statt Gebete fļr die SchĶpfung
- Soziale Reformen und Umverteilung statt Almosen aus christlicher Nächstenliebe
- Diplomatische Anstrengungen und KonfliktlĶsung statt Hoffnung auf den â??Fļrsten des Friedensâ??
- Psychologische und medizinische Versorgung für Menschen in Krisen statt des Vertröstens auf eine bessere Jenseitswelt

Fazit: Menschliche Würde braucht keine Götter

Der humanistische Advent sähe anders aus: Wir würden anerkennen, dass wir Menschen die einzigen Akteure sind, die unsere Welt gestalten können. Wir würden die Verantwortung nicht an einen imaginären Gott delegieren, sondern sie aktiv übernehmen. Wir würden Licht ins Dunkel bringen â?? nicht durch Kerzen und Gebete, sondern durch Bildung, Wissenschaft, Empathie und solidarisches Handeln.

Die â??Ankunftâ??, auf die es wirklich ankommt, ist nicht die eines Gottes, sondern die Ankunft im Hier und Jetzt â?? mit all seiner Schönheit und Schwierigkeit. Nur wenn wir aufhören, auf übernatürliche Rettung zu warten, können wir die Welt wirklich verändern.

In diesem Sinne: Einen aufgeklĤrten Advent â?? ohne GĶtter, aber mit umso mehr Menschlichkeit.

ΚI

Category

1. Impulse

Tags

- 1. Advent 2025
- 2. einbildung
- 3. vertrösten
- 4. Warten

Date Created

29.11.2025